

Feiern in der „Hauskirche“
von Palmsonntag bis Ostern

„Friede sei mit euch – Fürchtet euch nicht!“

Osterbrief von Diözesanbischof Ägidius J. Zsifkovics im April 2020

Liebe Diözesanfamilie, Schwestern und Brüder im Herrn! „Friede sei mit euch – Fürchtet euch nicht!“ Mit diesem Gruß und mit dieser Aufforderung unseres gekreuzigten und auferstandenen Herrn Jesus Christus grüße auch ich Euch alle von Herzen als Euer Bruder im Glauben und Hirte. Ich entbiete Euch allen im Wege dieses Osterbriefes meine besten Osterwünsche am Ende einer für uns alle außergewöhnlichen Fastenzeit, in der unser aller Leben eingeschränkt ist wegen der Corona-Pandemie, wir auf gemeinsame Gottesdienste verzichten müssen und große Sorgen um die Gesundheit so vieler Mitmenschen haben.

Friede sei mit euch – Fürchtet euch nicht! Diese Worte Jesu an seine Jünger am Ostermorgen sind nicht zufällig ausgesprochen, sondern vom Auferstandenen bewusst als Gruß und als Aufforderung an seine Jünger gewählt. Warum wohl?

Angst und Friedlosigkeit treiben die Menschen aller Zeiten, besonders auch den heutigen Menschen. Sei es die Angst vor dem Coronavirus oder vor anderen Krankheiten. Sei es die Angst vor dem Klimawandel und seinen Folgen, die Angst vor neuen Migrationswellen, vor Katastrophen, Terror und Krieg. Sei es die Angst vor Krisen in Politik, Wirtschaft, Finanzwelt und Kirche oder die Angst im persönlichen Leben: Bleibe oder werde ich gesund? Finde ich einen Job, der mich erfüllt, oder verliere ich meine Arbeit? Wird meine Ehe, die Familie oder Partnerschaft gelingen oder gar zerbrechen? Und schließlich unsere wohl größte Angst, die Angst vor dem Tod.

Der Mailänder Arbeiterpriester Cesare Sommariva hat in seinem Testament auf drei einfache Grundregeln einer menschlichen Erziehung hingewiesen: Keine Angst haben – keine Angst machen – von der Angst befreien. Das ist eine Pädagogik, die wir moderne Menschen uns aneignen sollen. Das ist ein Auftrag an Kirche und Gesellschaft.

Keine Angst haben – was heißt das?

Angst hat heute viele Gesichter, weil wir vor vielen Dingen Angst haben. Mit einem Bild gesprochen: Wir gehen durchs Leben mit zwei Hunden an der Leine. Der eine ist die Angst, der andere der Glaube. Der Hund, den wir gut füttern, wird größer und kräftiger und zieht uns mehr und mehr auf seine Seite. Der andere bleibt klein. Wenn wir die Angst nähren, wird sie immer größer werden. Wenn wir hingegen den Glauben und die Hoffnung pflegen, werden diese wachsen, werden wir Ängste besser bewältigen und sogar ablegen können.

Keine Angst machen – was heißt das?

Womit wurde in der Vergangenheit und womit wird auch heute nicht allem Menschen Angst gemacht! Auch die Kirche hat lange Zeit hindurch einen angstbesetzten Glauben vermittelt, leider kommt es manchmal auch heute noch vor. Ihre Botschaft kreiste oft nur um Themen wie Sünde, Moral, Strafe, Fegefeuer, Hölle und ähnliches. Menschen wurden und werden manchmal heute noch durch kirchliches Bodenpersonal damit eingeschüchtert, verwundet und missbraucht; sie entfernen sich von der Kirche und treten aus. Die Kirche schafft es oft nicht, in ihrer Verkündigung die richtigen Themen zu finden und in einer Sprache zu reden, die vom Wachsen und Aufblühen, von Lebensfülle und Barmherzigkeit als Frucht der Freude am Leben



und am Glauben kündigt. Gerade in der Bibel wird uns aber diese Freude immer wieder vor Augen geführt: die Freude des Himmels, die Freude des Hirten, die Freude des guten Vaters über die Rückkehr des Sohnes, die Freude der Frau über das verlorene Geldstück. Angst hingegen produziert ein trauriges Christentum, verbunden mit dem Bild eines freudlosen, strengen und unbarmherzigen Gottes. Es gibt auch heute Menschen – leider auch viele Christen –, die Angst verbreiten und mit den Ängsten der Menschen unverantwortlich umgehen und sie manipulieren. Unsere Heimat, Europa, die Welt braucht keine Angstmacher und Populisten, sondern vielmehr Menschen, die keine Angst haben und die keine Angst machen!

Von der Angst befreien – was heißt das?

Das Christentum ist eine Religion, die von der Angst befreit. Der Blick auf den auferstandenen Herrn zeigt uns, dass er Menschen von der Angst befreite, dass er die Angst der Menschen vor Gott und ihren Mitmenschen, besonders den Fremden, auflöste und dass er durch seinen Tod und seine Auferstehung die letzte große Angst des Menschen vor dem Tod besiegte. Damit schenkte er ihm eine neue Zukunft und Hoffnung auf ein Leben in Fülle. Von der Angst vor Gott befreien, wie es die Engel in der Heilsgeschichte immer wieder getan haben, das ist auch Auftrag und Sendung der Kirche und von uns Christen in der Welt von heute. Wenn wir diesen Auftrag erfüllen, können auch die Angst vor Gott und die Gottlosigkeit unserer Zeit einer Gottesoffenheit weichen, dann kann die Angst vor dem Anderen, unsere Fremdenfeindlichkeit, einer Fremdenfreundlichkeit Platz machen. Braucht es nicht gerade das heute mehr denn je in unserer Welt, in unserem Land, auch in unserer Kirche und in unserem Leben?

„Friede sei mit euch – Fürchtet euch nicht!“

Das sind die ersten Worte des Auferstandenen an seine Jünger und damit auch an uns Christen von heute sowie an alle Menschen guten Willens. Und der Auferstandene fügt noch hinzu: „Empfangt den Heiligen Geist! Ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ Der Auferstandene ist – wie mit den beiden Jüngern von Emmaus – auch mit uns unterwegs, die wir oft blind, niedergeschlagen und voll von Angst sind. Er lässt sich erkennen im Wort der Schrift und beim Brechen des Brotes. Deshalb sind die Beschäftigung mit dem Wort Gottes, die Feier des Gottesdienstes und der Sakramente für Christen lebensnotwendig! Deshalb brauchen wir den Sonntag mit dem Gottesdienst so dringend für unsere Familien und Pfarrgemeinden!

Der Sonntag ist für Christen ein Tag gegen Angst und Isolation, ein Tag der Freude und Gemeinschaft. Werden wir uns dessen wieder bewusst und halten wir trotz vieler anderer Angebote den Sonntag – und sei es, indem wir in Zeiten von Präventionsmaßnahmen auf Gottesdienstfeiern in den Medien zurückgreifen!

Jesus zeigt uns an Ostern in der Begegnung mit den Emmausjüngern und mit den anderen Zeugen der Auferstehung, dass er die Angst des Menschen vor dem Tod durch seinen eigenen Tod und seine Auferstehung für immer besiegt hat. Das ist unser Osterglaube und das ist die Osterbotschaft an diese angsterfüllte Welt und an den angsterfüllten Menschen von heute. Ostern ist der Auftrag an uns Christen, im Blick auf den Auferstandenen keine Angst zu haben, keine Angst zu machen und wie Jesus Menschen heute von der Angst zu befreien.

Liebe Schwestern und Brüder!

Ich hätte Euch alle gerne heuer am Pfingstmontag, dem 1. Juni 2020, zum Jubiläum „60 Jahre Diözese Eisenstadt“ als Diözesanfamilie im Schlosspark in Eisenstadt willkommen geheißen. Alle kennen wir die Umstände, warum dieses Fest verschoben werden muss. Wir werden es im kommenden Jahr am Pfingstmontag, dem 24. Mai 2021 im Schlosspark in Eisenstadt auch als Fest der gemeinsam überwundenen Krisenzeit feiern. Als Fest der Freude am Glauben soll es ein Fest der Dankbarkeit allen gegenüber werden, die unsere Diözese aufgebaut, mit ihren Talenten bereichert und durch gute wie auch schwierige Zeiten bis heute in den Pfarren und Filialgemeinden mitgestaltet und mitgetragen haben. Nutzen wir diese Zeit, uns darauf vorzubereiten, indem wir schon heute als Christen Zeugen der Auferstehung in der Welt sind – damit zeigen wir, dass Christentum, Glaube und Kirche leben! Vergessen wir nicht, unseren Glauben auch mit guten Werken zu bezeugen, indem wir die Fastenaktion unserer Diözese auch in diesem Jahr unterstützen und so den Armen beistehen – Vergelt's Gott für alle Eure Gaben für Menschen in Not! „Friede sei mit euch – Fürchtet euch nicht!“, denn der Auferstandene ist mit uns – in unseren Ölnächten, auf unseren Emmauswegen und in diesen Krisenzeiten. Danke auch allen, die anderen in dieser Zeit beistehen!

Bischof von Eisenstadt

Palmsonntag

Heute, am Palmsonntag, hören wir noch die frohen Rufe der Menge: „Hosanna dem Sohn Davids!“ Bald werden sie in das Geschrei: „Kreuzige ihn!“ umschwingen. Beides zeigt, wie unser Leben so oft verläuft. Es gibt gute und schlechte Zeiten. Trotz allem und vor allem, wenn es uns schlecht geht, dürfen wir uns daran erinnern, dass Gott immer bei uns ist. Gott war mit seiner ganzen Liebe bei Jesus, als er nach Jerusalem wanderte und gekreuzigt wurde. Gott ist mit seiner ganzen Liebe auch heute bei uns! Jetzt in diesem Moment! Als Erinnerung daran, dass Gott immer bei uns ist und uns lieb hat, in fröhlichen und traurigen Zeiten, nehmen wir uns eine „Träne“ und öffnen sie.

Herzen aus Papier ausschneiden, die Vorderseite wird rot, die Hinterseite blau bemalt. Auf die rote Seite wird „Gott hat mich lieb“ geschrieben. Wird das Herz in

der Mitte zusammengefaltet, entsteht eine Träne. Die fertigen Herzen werden, gefaltet als Tränen, in die Mitte gelegt.

Segensgebet über die Palmzweige

Guter Gott, in unseren Händen tragen wir diese Zweige. Segne sie, denn mit ihnen wollen wir Jesus in die Heilige Stadt, nach Jerusalem, begleiten. Stärke uns im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe. Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Freund. Amen.

Jetzt kann Weihwasser auf die Palmkätzchen gesprengt werden.

Evangelium Mt 21, 1-11

Fürbitten

Voll Vertrauen wenden wir uns in dieser Zeit an Gott:

- Guter Gott, wir beten für alle Menschen, lass sie das Vertrauen in dich nicht verlieren.



- Guter Gott, wir beten für die Regierenden, lass sie kluge Entscheidungen treffen.

- Guter Gott, wir beten für alle, die arm und hungrig sind, lass sie Hilfe erfahren.

- Guter Gott, wir beten für alle kranken Menschen, lass sie deine Nähe spüren.

Segensbitte

Der Herr segne uns und behüte uns. Der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig. Der Herr wende uns sein Angesicht zu und schenke uns seinen Frieden. Amen.

Gründonnerstag

Vor seinem Tod möchte uns Jesus noch etwas mitgeben: Wir sollen uns gegenseitig unterstützen und einander lieben. Jesus hat sich vor seinen Freunden hingekniet und ihnen die Füße gewaschen, was eigentlich die Aufgabe von Dienern gewesen ist. Stellt euch das mal vor: Jesus kniet sich hin, macht sich klein und dient dir. Petrus kann es gar nicht verstehen und womöglich geht es vielen anderen auch so. Und dann ist da noch ein zweites Zeichen: Jesus schenkt uns mit der Kommunion die Eucharistie. Er macht seine Freunde darauf aufmerksam: Ich bin nicht mehr lange bei euch. Aber ihr könnt euch immer an mich erinnern, wenn ihr gemeinsam esst und wenn ihr euch gegenseitig liebt. Zwei starke Zeichen, die er uns da mit auf den Weg gibt.

Als Zeichen, dass wir einander helfen und liebhaben wollen, schenken wir einander jetzt Blumen.

Frühlingsblumen pflücken oder aus buntem Papier Blüten ausschneiden. Die Blumen werden nach der Feier auf den Esstisch gestellt. Ein gemeinsames Abendessen drückt die Botschaft Jesu noch einmal in besonderer Weise aus.

Beten wir gemeinsam

Guter Gott, am Abend vor seinem Tod hat dein Sohn, Jesus, mit seinen Jüngern gegessen und ihnen den Auftrag gegeben: Tut dies zu meinem Gedächtnis! Sei bei uns, wenn wir uns jetzt versammeln und schenke uns deine Liebe! Darum bitten wir durch Jesus, unseren Bruder und Freund. Amen.

Lesung 1 Kor 11, 23-26

Evangelium Joh 13, 1-15

Fürbitten

Wir wissen: Du bist da und dich dürfen wir immer bitten:



- Wir beten für alle Menschen, die heute keinen Gottesdienst feiern können. Lass sie spüren, dass du immer da bist.

- Wir beten für alle Kinder. Lass sie in Jesus immer einen guten Freund haben, der ihr Leben begleitet.

- Wir beten für alle Menschen, die traurig sind und keine Hoffnung mehr haben. Schenke ihnen Freude am Leben.

- Wir beten für alle, Menschen die in dieser schwierigen Zeit kluge Entscheidungen treffen müssen. Schenke ihnen Mut und Weitsicht.





Karfreitag

Eine Kerze wird in die Mitte gestellt. Das Kreuz ist heute das wichtigste Element. Ein Kreuz kann ganz einfach aus Papier ausgeschnitten oder aus Ästen gebastelt werden. Kurze Stille.

Lieber Gott, du bist bei uns an schönen und an traurigen Tagen. Heute denken wir an einen traurigen Tag. An den Tag, an dem Jesus gestorben ist. Wir wollen hören, was geschah, als Jesus gekreuzigt wurde:

Passion nach Johannes

Joh 18,28-19,30

In verteilten Rollen: **E** = Erzähler, **+** = Jesus, **S** = Sonstige

E Von Kájaphas brachten sie Jesus zum Prätórium; es war früh am Morgen. Sie selbst gingen nicht in das Gebäude hinein, um nicht unrein zu werden, sondern das Paschalamm essen zu können. Deshalb kam Pilatus zu ihnen heraus und fragte:
S Welche Anklage erhebt ihr gegen diesen Menschen?
E Sie antworteten ihm: Wenn er kein Übeltäter wäre, hätten wir ihn dir nicht ausgeliefert.
E Pilatus sagte zu ihnen:
S Nehmt ihr ihn doch und richtet ihn nach eurem Gesetz!
E Die Juden antworteten ihm:
S Uns ist es nicht gestattet, jemanden hinzurichten.
E So sollte sich das Wort Jesu erfüllen, mit dem er angedeutet hatte, welchen Tod er sterben werde. Da ging Pilatus wieder in das Prätórium hinein, ließ Jesus rufen und fragte ihn:
S Bist du der König der Juden?
E Jesus antwortete:
+ Sagst du das von dir aus oder haben es dir andere über mich gesagt?
E Pilatus entgegnete:
S Bin ich denn ein Jude? Dein Volk und die Hohepriester haben dich an mich ausgeliefert. Was hast du getan?
E Jesus antwortete:
+ Mein Königtum ist nicht von

dieser Welt. Wenn mein Königtum von dieser Welt wäre, würden meine Leute kämpfen, damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde. Nun aber ist mein Königtum nicht von hier.
E Da sagte Pilatus zu ihm:
S Also bist du doch ein König?
E Jesus antwortete:
+ Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme.
E Pilatus sagte zu ihm:
S Was ist Wahrheit?
E Nachdem er das gesagt hatte, ging er wieder zu den Juden hinaus und sagte zu ihnen:
S Ich finde keine Schuld an ihm. Ihr seid aber gewohnt, dass ich euch zum Paschafest einen freilasse. Wollt ihr also, dass ich euch den König der Juden freilasse?
E Da schrien sie wieder:
S Nicht diesen, sondern Barabbas!
E Barabbas aber war ein Räuber. Darauf nahm Pilatus Jesus und ließ ihn geißeln. Die Soldaten flochten einen Kranz aus Dornen; den setzten sie ihm auf das Haupt und legten ihm einen purpurroten Mantel um. Sie traten an ihn heran und sagten:
S Sei gegrüßt, König der Juden!
E Und sie schlugen ihm ins Gesicht. Pilatus ging wieder hinaus und sagte zu ihnen:
S Seht, ich bringe ihn zu euch heraus; ihr sollt wissen, dass

ich keine Schuld an ihm finde.
E Jesus kam heraus; er trug die Dornenkrone und den purpurroten Mantel. Pilatus sagte zu ihnen:
S Seht, der Mensch!
E Als die Hohepriester und die Diener ihn sahen, schrien sie:
S Kreuzige ihn, kreuzige ihn!
E Pilatus sagte zu ihnen:
S Nehmt ihr ihn und kreuzigt ihn! Denn ich finde keine Schuld an ihm.
E Die Juden entgegneten ihm:
S Wir haben ein Gesetz und nach dem Gesetz muss er sterben, weil er sich zum Sohn Gottes gemacht hat.
E Als Pilatus das hörte, fürchtete er sich noch mehr. Er ging wieder in das Prätórium hinein und fragte Jesus:
S Woher bist du?
E Jesus aber gab ihm keine Antwort. Da sagte Pilatus zu ihm:
S Du sprichst nicht mit mir? Weißt du nicht, dass ich Macht habe, dich freizulassen, und Macht, dich zu kreuzigen?
E Jesus antwortete ihm: Du hättest keine Macht über mich, wenn es dir nicht von oben gegeben wäre; darum hat auch der eine größere Sünde, der mich dir ausgeliefert hat.
E Daraufhin wollte Pilatus ihn freilassen, aber die Juden schrien:
S Wenn du diesen freilässt, bist du kein Freund des Kaisers; jeder, der sich zum König macht, lehnt sich gegen den Kaiser auf.
E Auf diese Worte hin ließ Pilatus Jesus herausführen

und er setzte sich auf den Richterstuhl an dem Platz, der Lithóstrotos, auf Hebräisch Gábbata, heißt. Es war Rüsttag des Paschafestes, ungefähr die sechste Stunde. Pilatus sagte zu den Juden:

S Seht, euer König!

E Sie aber schrien:

S Hinweg, hinweg, kreuzige ihn!

E Pilatus sagte zu ihnen:

S Euren König soll ich kreuzigen?

E Die Hohepriester antworteten:

S Wir haben keinen König außer dem Kaiser.

E Da lieferte er ihnen Jesus aus, damit er gekreuzigt würde.

Kreuzigung, Tod und Begräbnis Jesu

E Sie übernahmen Jesus. Und er selbst trug das Kreuz und ging hinaus zur sogenannten Schädelstätte, die auf Hebräisch Gólgota heißt. Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere, auf jeder Seite einen, in der Mitte aber Jesus. Pilatus ließ auch eine Tafel anfertigen und oben am Kreuz befestigen; die Inschrift lautete: Jesus von Nazaret, der König der Juden. Diese Tafel lasen viele Juden, weil der Platz, wo Jesus gekreuzigt wurde, nahe bei der Stadt lag. Die Inschrift war hebräisch, lateinisch und griechisch abgefasst. Da sagten die Hohepriester der Juden zu Pilatus:

S Schreib nicht: Der König der Juden, sondern dass er gesagt hat: Ich bin der König der Juden.

E Pilatus antwortete:

S Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben.

E Nachdem die Soldaten Jesus gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile daraus, für jeden Soldaten einen Teil, und dazu das Untergewand. Das Untergewand war aber ohne Naht von oben ganz durchgewoben. Da sagten sie zueinander:

S Wir wollen es nicht zerteilen, sondern darum losen, wem es gehören soll.

E So sollte sich das Schriftwort erfüllen: Sie verteilten meine Kleider unter sich und warfen das Los um mein Gewand. Dies taten die Soldaten. Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Mágdala. Als Jesus die Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zur Mutter:

+ Frau, siehe, dein Sohn!

E Dann sagte er zu dem Jünger:

+ Siehe, deine Mutter!

E Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. Danach, da Jesus wusste, dass nun alles vollbracht war, sagte er, damit sich die Schrift erfüllte:

+ Mich dürstet.

E Ein Gefäß voll Essig stand da. Sie steckten einen Schwamm voll Essig auf einen Ysopzweig und hielten ihn an seinen Mund. Als Jesus von dem Essig genommen hatte, sprach er:

+ Es ist vollbracht!

E Und er neigte das Haupt und übergab den Geist.

Große Fürbitten

Am Karfreitag bringen wir in den Großen Fürbitten alle Sorgen, Ängste und Nöte aller Menschen vor Gott:

• Wir beten für die Gemeinschaft der Kirche. Gott, schenke deiner Gemeinschaft deinen Heiligen Geist, die Kraft, um Jesus nachzufolgen und seine Botschaft deiner großen Liebe zu verbreiten.
Durch Christus, unsern Herrn.
Amen

• Für alle Großen in der Welt: in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, dass sie stets um Frieden und Gerechtigkeit bemüht sind.

Gott, lass sie ihre Verantwortung erkennen und ihre Macht einsetzen, damit es allen Menschen gut geht. Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

• Für unsere jüdischen und muslimischen Glaubensgeschwister, dass wir immer mehr zu einer friedlichen Gemeinschaft werden.

Gott, wir sind alle verschieden. Das ist dein wunderbares Geschenk. Gib, dass wir diese Buntheit in Frieden bewahren. Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

• Für alle, die unter Krieg und Katastrophen leiden. Dass sie nicht vergessen, dass du bei ihnen bist.

Gott, du willst keine Katastrophen und keinen Krieg, sondern bist ein Gott des Friedens und der Liebe. Schenke den Menschen Hoffnung und bleibe ihnen nahe. Lass uns nicht vergessen, was wir für sie tun können. Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

• Für alle Kranken und Traurigen, dass sie deinen heilenden Trost erfahren.

Gott, du willst das es allen Menschen gut geht. Jesus zeigt uns, dass du uns auch in schweren Zeiten nahe bist und uns liebst. Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Kreuzverehrung

Das Kreuz erinnert uns an den Tod und es erinnert auch an das Leben.

Wenn ein lieber Mensch stirbt, dann fehlen uns oft die Worte. Als Jesus starb, waren seine Freunde auch sprachlos. Wir wollen in Stille auf das Kreuz schauen.

Vater unser ...





Karsamstag

Speisensegnung & Osternacht

SPEISENSEGNUNG

In einen geschmückten Korb werden (selbstgebackenes) Brot, hartgekochte Eier, Schinken oder Selchfleisch, Kren und Salz gelegt. Den Korb in die Mitte stellen.

Beginnen wir die gemeinsame Feier im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wieder ist Ostern.

Das große Fest des Lebens.

Das große Fest der Hoffnung auf ein erfülltes Leben.

Ein großartiges Zeichen dafür sind die Gaben, die wir für unser Ostermahl segnen wollen:

Das Brot als Zeichen für Jesus.

Die Eier als Zeichen des Lebens und des Neubeginns.

Der Kren als Zeichen dafür, dass wir alles Bittere und Schwierige in unserem Leben überwinden können.

Das Fleisch – früher ein Lamm – als Zeichen der Erlösung und Stärkung.

Das Salz als Zeichen des göttlichen Lebens.

Evangelium

Aus dem Evangelium nach Lukas

Einheitsübersetzung 2016, Lk 24, 28-33

So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren.

Jesus tat, als wolle er weitergehen, aber sie drängten ihn und sagten: Bleibe bei uns; denn es wird Abend, der Tag hat sich schon geneigt!

Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben. Und es geschah, als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach es und gab es ihnen.

Da wurden ihre Augen aufgetan und sie erkannten ihn; und er entschwand ihren Blicken. Und sie sagten zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schriften eröffnete?

Segnung der Speisen

Bitten wir nun Gott um seinen Segen für diese Osterspeisen.

Guter Gott, wir danken dir für das Leben, das du uns schenkst. Dich bitten wir:

• Gott, unser Vater, segne das Fleisch. Wir erinnern uns an Jesus Christus, das Osterlamm. Er ist unsere Hoffnung auf ein erfülltes und ewiges Leben.

• Gott, unser Vater, segne das Brot. Wir denken an das neue Leben in Christus.

• Gott, unser Vater, segne die Ostereier. Wir denken an den Neuanfang, den wir wagen dürfen.

• Gott, unser Vater, segne die Kräuter und den Kren. Wir den-

ken daran, dass Jesus alles Traurige in unserem Leben verwandeln kann.

• Gott, unser Vater, segne das Salz. Wir denken daran, deine Botschaft der Liebe in die Welt zu tragen. Denn bereits Jesus hat gesagt: Ihr seid das Salz der Erde. Guter Gott, segne alle unsere Osterspeisen und schenke uns eine fröhliche Gemeinschaft beim gemeinsamen Mahl.

Mach uns stark in der Liebe und schenke uns den Frieden des Auferstandenen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Freund. Amen.

Die Speisen können mit Weihwasser besprengt werden.

OSTERNACHT

Feier im Licht der Auferstehung

Brennende Kerze, Schale mit Wasser

Lobpreis: Österliches Licht

Wir danken dir, lieber Gott, denn du bist gut. Du hast die Welt, die Tiere, die Pflanzen und die Menschen erschaffen. Immer schon hast du die Menschen begleitet. Dein Sohn, Jesus, hat uns gezeigt, wie wir gut zueinander sein können. Jesus hat uns von dir und deiner Liebe zu den Menschen erzählt. Am Karfreitag haben wir an seinen Tod gedacht. Alles war dunkel und traurig. Sein Tod war aber nicht das Ende.

Heute feiern wir seine Auferstehung, durch die Licht in unser Leben gebracht wurde. Jesus hat den Tod besiegt!

Wir bitten dich, lieber Gott, lass das Licht der Auferstehung in uns leuchten und sei bei uns in allen dunklen Stunden. Darum bitten wir dich und danken dir durch Christus unseren Bruder und Freund. Amen

Die Lesungen der Osternacht sind eine Zusammenschau zwischen Anfang und Ende. Gott begleitet uns im gesamten Weltenlauf. Die Lesungen wollen uns diese liebende Begleitung Gottes zu jeder Zeit zeigen.

Lesung

*Einheitsübersetzung 2016,
Ex 14,15-15,2*

Gebet

Beten wir gemeinsam:
Guter Gott, das Licht deiner Auferstehung macht diese Nacht hell. Wir danken dir dafür und bitten dich: Bleibe bei uns und begleite uns auf all unseren Wegen. Darum bitten wir durch Jesus, unseren Bruder und Freund. Amen.

Evangelium

Einheitsübersetzung 2016, Lk 24, 1-6

Am ersten Tag der Woche gingen die Frauen mit den wohlriechenden Salben, die sie zubereitet hatten, in aller Frühe zum Grab. Da sahen sie, dass der Stein vom Grab weggerollt war; sie gingen hinein, aber den Leichnam Jesu, des Herrn, fanden sie nicht. Und es geschah, während sie darüber ratlos waren, siehe, da traten zwei Männer in leuchtenden Gewändern zu ihnen. Die Frauen erschrakten und blickten zu Boden. Die Männer aber sagten zu ihnen: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden.

Impuls

Die beiden Frauen waren sehr traurig als sie zum Grab von Jesus gingen. Jesus war tot. Ihr Herz fühlte sich traurig und dunkel an. Aber beim Grab angekommen war plötzlich alles ganz anders als erwartet. Der Stein war vom Grab weggerollt worden und der Leichnam von Jesus war nicht mehr da.

Doch plötzlich wurde es ganz hell und sie sahen den auferstandenen Jesus.

Zuerst haben sich die beiden Frauen gefürchtet, aber dann war die Freude darüber riesengroß.

Ihr Herz fühlte sich plötzlich wieder hell und fröhlich an und sie liefen los, um die großartige Nachricht, dass Jesus auferstanden ist und den Tod besiegt hat, allen zu erzählen.

Ostern vertreibt die Dunkelheit in unserem Leben. Das Licht der Auferstehung verwandelt unsere Traurigkeit in Hoffnung und Freude.

Taufgedächtnis

Eine Schale mit Wasser wird neben die brennende Kerze gestellt.

Gott unser Vater, wir sind deine Kinder. Jede und jeden von uns rufst du beim Namen.

Wasser und Licht sind Zeichen für deine Liebe zu den Menschen.

Lass uns auf deine Liebe vertrauen, gib uns Kraft und Mut zu einem Leben in Gemeinschaft und Frieden. Darum bitten wir dich durch Jesus unseren Bruder, der Licht und Freude in unser Leben gebracht hat. Amen.

Als sichtbares und spürbares Zeichen der Erneuerung zeichnen wir uns nun mit (Weih-)Wasser ein Kreuz auf die Stirn.

Alle Anwesenden tauchen ihre Finger in die Schüssel und bekreuzigen sich mit dem Wasser. Alternativ kann man auch gegenseitig ein Kreuz auf die Stirn zeichnen.

Fürbitten

Gott, du hast deinen Sohn nicht im Tod gelassen. Dich bitten wir:

- Lieber Gott, wir beten für alle Menschen, die in diesen Tagen das Osterfest feiern. Lass sie spüren, dass du da bist.

Gott des Lebens – Wir bitten dich erhöhe uns!

- Lieber Gott, wir beten für alle Kinder und Erwachsenen, die in den kommenden Monaten getauft werden. Lass sie in Jesus immer einen starken Wegbeleiter haben.

Gott des Lebens – Wir bitten dich, erhöhe uns!

- Lieber Gott, wir beten für alle Menschen, die das Osterfest getrennt von ihren Familien feiern müssen. Sei bei ihnen und schenke ihnen Hoffnung.

Gott des Lebens – Wir bitten dich, erhöhe uns!

- Lieber Gott, wir beten für unsere lieben Verstorbenen. Lass sie das ewige Leben bei dir finden.

Gott des Lebens – Wir bitten dich, erhöhe uns!

Diese und alle Bitten die wir noch in unseren Herzen tragen, bringen wir im Vater unser nun vor dich:

Vater unser ...

Segensbitte

Der Herr segne uns und behüte uns.

Der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig.

Der Herr wende uns sein Angesicht zu und schenke uns seinen Frieden. Amen.





Evangelium

Einheitsübersetzung 2016, Joh 20, 1-18

Am ersten Tag der Woche kam Maria von Magdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war. Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem anderen Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: Sie haben den Herrn aus dem Grab weggenommen und wir wissen nicht, wohin sie ihn gelegt haben. Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab; sie liefen beide zusammen, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als Erster ans Grab. Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, ging jedoch nicht hinein. Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein. Er sah die Leinenbinden liegen und das Schweiß Tuch, das auf dem Haupt Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht bei den Leinenbinden, sondern zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle. Da ging auch der andere Jünger, der als Erster an das Grab gekommen war, hinein; er sah und glaubte. Denn sie hatten noch nicht die Schrift verstanden, dass er von den Toten auferstehen müsse. Dann kehrten die Jünger wieder nach Hause zurück. Maria aber stand draußen vor dem

Ostersonntag

Guter Gott, du bist wie ein Vater, wie eine Mutter für alle Menschen. Du schenkst uns deine Liebe und Zuneigung. Begleite uns auf all unseren Wegen und schenke uns den Mut immer wieder neu anzufangen. Darum bitten wir dich durch Jesus, unseren Bruder und Freund. Amen.

Grab und weinte. Während sie weinte, beugte sie sich in die Grabkammer hinein. Da sah sie zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, den einen dort, wo der Kopf, den anderen dort, wo die Füße des Leichnams Jesu gelegen hatten. Diese sagten zu ihr: Frau, warum weinst du? Sie antwortete ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen und ich weiß nicht, wohin sie ihn gelegt haben. Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast! Dann will ich ihn holen. Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und sagte auf Hebräisch zu ihm: Rabbuni!, das heißt: Meister. Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott. Maria von Magdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte.

Impuls

Unser Osterbrauchtum schenkt uns viel Buntes. Vor allem die selbstgefärbten Ostereier. Mit einem bunten Osterei kann man seine Osterwünsche gut ausdrücken. Das

Rot erzählt von der Liebe. Von der die wir geben und der, die wir geschenkt bekommen. Das Grün erinnert uns daran, dass wir immer wieder neu hoffen dürfen. Das Gelb steht für die Freude, die wir haben und die wir teilen und die dadurch immer mehr wird. Das Blau ist die Farbe des Himmels, es weitet unser Herz und unsere Seele.

Im Licht der Auferstehung sind alle Farben zu erkennen. Sie lassen unser Leben bunt und fröhlich werden.

Fürbitten

Guter Gott, wenn wir hier versammelt sind und beten, dann spüren wir, dass der auferstandene Jesus mitten unter uns ist.

- Jesus, du hast den Menschen die Liebe Gottes spüren lassen. Gib den Traurigen und Verzweifelten einen guten Freund, der sie wieder aufrichtet.

- Jesus, du hast viele Kranke geheilt. Wir bitten dich, stehe allen kranken Menschen bei und gib ihnen wieder Kraft zum Gesund werden.

- Jesus, du bist unser Friedenskönig. Hilf uns und den Großen dieser Welt für deinen Frieden einzutreten.

- Jesus, dich hat Gott von den Toten auferweckt. Gib allen Verstorbenen eine Heimat bei dir.

Guter Gott, du schenkst allen, die an deine Auferstehung glauben, die Hoffnung auf ein Leben, das nicht mit dem Tod aufhört. Dich preisen wir durch Jesus Christus. Amen.

IMPRESSUM Kirchenzeitung martinus

Redaktion: Franz Josef Rupprecht, www.meinekirchenzeitung.at/martinus

Herausgeber: Diözese Eisenstadt, St. Rochus-Str. 21, 7000 Eisenstadt; Liturgische Texte aus „Ostern feiern im Kleinen“ der Katholischen Jugend und Jungschar Burgenland, erstellt und bearbeitet von Rebekka Amring-Genave, Rene Authried und Rebecca Gerdenitsch-Schwarz, www.katholische-jugend.at/burgenland

Grafik und Satz: Mag. Heinz und Susanne Ebner GmbH



Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilt für die aus diesen Büchern entnommenen Teile die Abdruckerlaubnis. Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteile der von den Bischofskonferenzen des deutschen Sprachgebietes approbierten Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. © 2019 staeko.net